




## Nation statt Demokratie Sein und Design der »Jungen Freiheit«

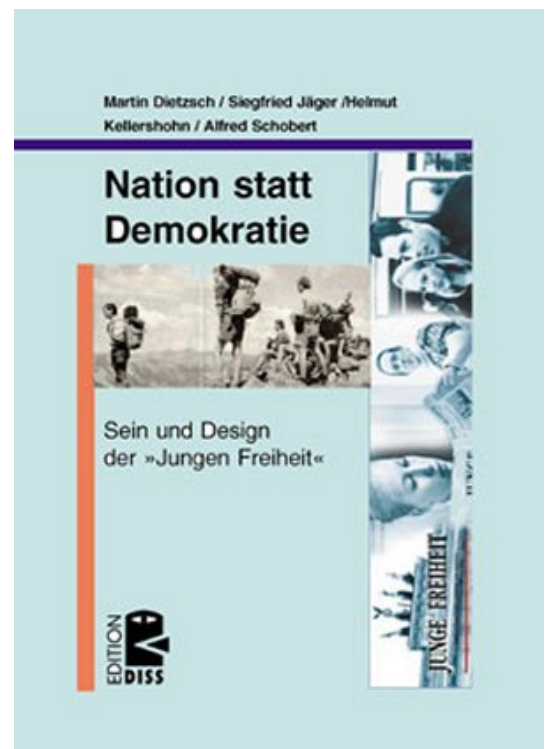
[www.linke-t-shirts.de/buch/nation-statt-demokratie\\_g205802.htm](http://www.linke-t-shirts.de/buch/nation-statt-demokratie_g205802.htm)

oder kurz [www.linke-t-shirts.de/g205802.htm](http://www.linke-t-shirts.de/g205802.htm)

Direkt zum Artikel:



|                      |  |
|----------------------|--|
| <b>Preis:</b>        | <b>16,00 €</b>   |
| <b>AutorInnen:</b>   | Martin Dietzsch, Siegfried Jäger, Helmut Kellershohn,<br>Alfred Schobert   |
| <b>Verlag:</b>       | Unrast Verlag<br><br>UNRAST – Bücher der Kritik                           |
| <b>ISBN-10:</b>      | 3-897717-33-6  |
| <b>ISBN-13:</b>      | 978-3-897717-33-6  |
| <b>Seitenanzahl:</b> | 246  |
| <b>Zustand:</b>      | neu  |
| <b>Art:</b>          | Buch, broschiert   |
| <b>Lieferzeit:</b>   | Sollte das Buch nicht in der gewünschten Anzahl auf Lager<br>sein, haben wir es grundsätzlich in einem Tag da.<br>Grundsätzlich sind die Sachen auf Lager. |



Entlarvung einer Mogelpackung.

Wenn man in Vorträgen, Seminaren oder bei Rundfunk- und Fernsehgesprächen die Wochen-Zeitschrift »Junge Freiheit« als rechtsextrem bezeichnet, erntet man häufig Widerspruch und Erstaunen. Die »Junge Freiheit« sei doch eine interessante Zeitung, ein niveaues Blatt, wohl ein wenig konservativ, aber doch vielfältig und ausgewogen. Auch wird man darauf hingewiesen, dass es viele prominente Schriftsteller und Politiker gebe, die hier publizierten oder sich von ihr interviewen lassen. Selbst linke Wissenschaftler wie etwa der Amerikaner Immanuel Wallerstein zählten zu den Interviewten, ebenso wie der CDU-Politiker Jörg Schönbohm, der israelische Satiriker Ephraim Kishon oder FOCUS-Chefredakteur Helmut Markwort (und viele andere, die sich eher zur Mitte oder zur linken Seite des politischen Spektrums zählen: SPD- und Grünen- und sogar PDS-Politiker). Selbst der Hinweis, dass die Zeitschrift im Verfassungsschutzbericht des Landes NRW als rechtsextrem eingestuft werde, stößt auf Misstrauen und Zweifel, häufig mit Bemerkungen versehen, wie: Auch der Verfassungsschutzbericht könne sich irren.